

1. Lauf des NordOstCup 2024 – Aufgalopp!

In dieser Saison begann der NordOstCup am 03.02.2024 traditionell wieder auf der „Mecklenburger Schleife“ in Güstrow. Insgesamt 21 Racer aus Bannewitz, Berlin sowie Bitterfeld und Hamburg traten an, um sich mit den Güstrowern zu messen. Da sich die im Rahmenprogramm des NordOstCup seit einem Jahr ausgetragene Formel 1 im Maßstab 1:24 (nach den Regeln des NordOstCup modifizierte RTR-Autos von slotkars.de) immer größerer Beliebtheit erfreut, sollte es auch hier wieder zu sehenswerter Rennaction kommen.

Die ersten Racer reisten am Freitag Nachmittag an – auch weil das als Sprintrennen ausgeschriebene Rennen der Formel 1 für 20:00 Uhr angesetzt war. Es galt daher zunächst, die Formel 1 final abzustimmen und den Zeigefinger am Regler mit viel Gefühl weich zu bekommen. Das eine oder andere Bier aus der wie immer gut gefüllten „Werkskantine“ halfen dabei durchaus.

Das Sprintrennen wurde ohne Qualifikation in drei Finalgruppen mit einer Fahrzeit von 3 Minuten pro Spur ausgetragen. Die Zusammensetzung der Finalgruppen erfolgte in diesem Jahr nach dem Zufallsprinzip durch die Lapmaster-Software, da die Motoren (Hawk7 und Phoenix) einen geringeren Einfluss haben, als bisher angenommen. Hier macht der Fahrer mit seinem Gefühl für die kitzlig zu fahrenden Formel 1 eher den Unterschied – und natürlich, wie ruhig der Formel 1 auf dem Track liegt.

In der ersten Finalgruppe trafen die Güstrower Heinrich und Jörg auf Karsten aus Hamburg und Thomas aus Bannewitz. Thomas setzte sich in dieser Finalgruppe knapp mit 295,90 Runden (schnellste Runde: 3,351 Sekunden) gegen Karsten mit 295,48 Runden (schnellste Runde: 3,357 Sekunden) durch. Karsten war damit im Endergebnis der schnellste Fahrer, der auf einen Hawk7 setzte. Jörg kam auf dem dritten Zwischenrang mit 281,01 Runden (schnellste Runde: 3,475 Sekunden) vor Heinrich mit 268,34 Runden (schnellste Runde: 3,535 Sekunden).

Das Berliner Urgestein Siggi, Rainer aus Hamburg und Youngster Eric aus Bannewitz setzten sich mit den Güstrowern Tino und Matthias in der zweiten Finalgruppe auseinander. Eric gab ordentlich Gas und gewann seine Gruppe recht deutlich mit 292,85 Runden (schnellste Runde: 3,433 Sekunden) vor Matthias mit 288,83 Runden (schnellste Runde: 3,521 Sekunden), Tino mit 277,83 Runden (schnellste Runde: 3,466 Sekunden) und Reiner mit 276,31 Runden (schnellste Runde: 3,468 Sekunden). Siggi kam leider nicht so richtig in Fahrt und schloss sein Rennen mit 256,76 Runden (schnellste Runde: 3,862 Sekunden) ab. Er wird wohl für künftige Rennen das Setup seines Formel 1 noch einmal überarbeiten. An diesem Tag bedeute sein Ergebnis die ehrenwerte „rote Laterne“.

Die Entscheidung über den Tagessieg sollte die dritte und fahrerisch am stärksten eingeschätzte Finalgruppe um Luca aus Hamburg mit den Berlinern Jörn, Mike und Jürgen fallen. Auch Sven wollte auf seiner Heimbahn ein Wörtchen mitreden. Etwas überraschend agierte Mike an diesem Tag etwas unglücklich und konnte nicht an seine starken Formel-1-Rennen in der Vergangenheit anknüpfen. Mit 276,37 Runden (schnellste Runde: 3,370 Sekunden) blieb ihm in der Endabrechnung nur der 11 Platz. Jürgen dagegen fuhr unaufgeregt konstante Runden und belohnte sich mit 279,05 Runden (schnellste Runde: 3,529 Sekunden). Luca, Jörn und Sven fuhren – jeweils mit Phoenix-Motoren – auf dem höchsten Niveau, kämpften Rad-an-Rad um jeden Meter. Sven, dessen Bolide nicht so ruhig durch die Kurven ging, wie die optimal abgestimmten Autos von Luca und Jörn, musste abreißen lassen. Mit 315,27 Runden (schnellste Runde: 3,194 Sekunden) beendete Sven das Rennen auf Platz 3. Jörn konnte sich schließlich mit 328,86 Runden (schnellste Runde: 3,097 Sekunden) knapp vor Luca mit 328,66 Runden (3,044 Sekunden) durchsetzen.

Das Endergebnis Formel 1:

1. Jörn Bursche	2. Luca Rath	3. Sven Baumann
4. Thomas Gyulai	5. Karsten Landahl	6. Eric Tänzer
7. Matthias Vahrenholt	8. Jörg Klotz	9. Jürgen Brand
10. Tino Klotz	11. Mike Zeband	12. Rainer Rath
13. Heinrich Baumann	14. Sigggi Hochstein	

Unmittelbar nach dem Formel-1-Rennen war die Boxengasse wieder geöffnet, so dass der eine oder andere bis spät in die Nacht noch am Setup für sein NordOstCup-Auto tüfteln konnte. Ab 8:30 Uhr stellte sich auf der Rennbahn am Samstag der Rennbetrieb ein. Nach dem freien Training und der technischen Abnahme folgte zunächst die Wahl des schönsten Autos. Die kundige Auswahl traf an diesem Tag Kerstin, die einzige Dame in der Männerunde. Ihre Wahl fiel auf das Auto von Jörg Klotz, der als Preis einen neuen Satz Schleifer entgegen nehmen konnte.

Pünktlich startete die Qualifikation. Die Top-Qualifikation fuhr Stefan mit 20,86 Runden (zugleich auch die schnellste Runde mit 2,806 Sekunden), dicht gefolgt von Luca mit 20,78 Runden und Michel mit 20,77 Runden. Alle drei setzten an diesem Tag einen Phoenix-Motor ein. Bester Qualifier mit einem Hawk7 war an diesem Tag Karsten, der Platz 5 mit 20,28 Runden (schnellste Runde: 2,888 Sekunden) belegte.

Im D-Finale trafen die Güstrower Heinrich, Jörg und Matthias auf die Berliner Jürgen und Klaus. Matthias hatte nach seiner vergurkten Qualifikation ordentlich Ansporn, für das Endergebnis wieder Runden und Meter gut zu machen. Also legte er gleich mit schnellen Rundenzeiten um 3,000 Sekunden los. Der Finallauf verlief dann recht ruhig und wenig spektakulär. Allerdings ließ zum Schluss hin bei allen Protagonisten die Konzentration etwas nach. So versenkte „Alterspräsident“ Heinrich ausgangs des Kreisels seinen Boliden leider mehrfach in die Bande bei dem Versuch, noch Meter auf seine Kontrahenten gut zu machen. Am Ende legte Matthias mit 548,23 Runden (schnellste Runde: 3,063 Sekunden) vor, gefolgt von Klaus mit 529,69 Runden (schnellste Runde: 3,065 Sekunden), Jürgen mit 524,70 Runden (schnellste Runde: 3,146 Sekunden) und Jörg mit 503,27 Runden (schnellste Runde: 3,271 Sekunden). Heinrich blieb einstweilen mit 492,33 Runden (schnellste Runde: 3,192 Sekunden) nur der letzte Platz. Doch abgerechnet wird bekanntlich zum Schluss.

Das C-Finale bestritten Sigggi, Bodo, Rainer und Tino sowie Phillip – alles Racer mit verschiedenen Fahrstilen. Rainer und Phillip lieferten sich von Beginn an packende Rad-an-Rad-Duelle, bis dann leider im vierten Lauf das Zahnrad in Rainers Boliden seinen Dienst quittierte und Luca als schneller Schrauber gefragt war. Nach etwa einer Minute war Rainer wieder auf dem Track, verlor aber nicht nur ca. 18 Runden, sondern auch die Konzentration der vorangegangenen drei Läufe. So kam er schließlich nur auf 517,26 Runden (schnellste Runde: 3,022 Sekunden) mit seinem perfekt abgestimmten Hawk7. Noch härter erwischte es aber Sigggi, dessen Getriebe im sechsten Lauf kreischend in feine Späne zerfiel. So blieb sein Bolide mit 474,19 Runden (schnellste Runde: 3,183 Sekunden) stehen. Trotz zerfleddertem Body und verbogener Nadel kämpfte sich Tino ritterlich auf gute 535,76 Runden (schnellste Runde: 3,053 Sekunden) und gewann damit vor Jörg und Heinrich die intern ausgetragene „Bergwertung von Wattmannshagen“. Mit technischen Problemen musste sich Bodo zwar nicht rumschlagen, dennoch verlor er auf seine Kontrahenten zu viele Runden. Ergebnis kam er auf 516,49 Runden (schnellste Runde: 3,213 Sekunden). Dass es besser geht, zeigte Phillip. Er beendete sein Rennen mit guten 542,24 Runden (schnellste Runde: 3,002 Sekunden).

Im B-Finale setzten sich die Berliner Jörn und Mike mit den Bannewitzern Eric und Thomas sowie Christian aus Hamburg auseinander. Christian setzte, wie schon zum Neujahrsrennen in Gotha, auf einen Hawk7 Motor. Von Beginn an ging es zwischen ihm und Jörn heftig zur Sache. Aufgrund

einiger heftiger Abflüge war dann aber im dritten Lauf viel zu früh für Christian das Rennen beendet – mit nur 267,00 Runden (schnellste Runde: 3,011 Sekunden). Sein Bolide ließ sich nicht mehr artgerecht fortbewegen. So konnte Jörn sich von den anderen Protagonisten nach und nach absetzen und legte mit der bis dahin besten Tagesleistung von 586,93 Runden (schnellste Runde: 2,889 Sekunden) vor. Mit schon deutlichem Abstand folgten Eric mit 567,68 Runden (schnellste Runde: 2,851 Sekunden) vor Mike mit 563,76 Runden (schnellste Runde: 2,937 Sekunden) und Thomas mit 537,77 Runden (schnellste Runde: 2,972 Sekunden).

Das A-Finale stand an. Wie würden sich Stefan, Luca, Michel, Ralf und Sven mit den Phoenix-Motoren gegen Karstens Hawk7 behaupten? Nun die große Überraschung blieb aus. Stefan lege wie die Feuerwehr mit Blaulicht los und hielt sich – ganz ohne Blaulicht – aus allen Rangeleien heraus. Luca versuchte, an Stefan dranzubleiben, leistete ich aber dabei einige Abflüge. Nach einem etwas unglücklichen Start im ersten Lauf des Finales holte Michel ab dem zweiten Lauf Meter um Meter auf und wurde so für Luca immer gefährlicher. Doch wer fährt hier heute den Sieg ein? Souverän setzte sich Stefan mit 616,14 Runden (schnellste Runde: 2,764 Sekunden) gegen Luca mit 601,63 Runden (schnellste Runde: 2,836 Sekunden) und Michel mit 599,87 Runden (schnellste Runde: 2,817 Sekunden) durch. Sven mühte sich mit seinem zu langsamen Boliden auf 586,25 Runden (schnellste Runde: 2,872 Sekunden) und blieb damit knapp hinter Jörns Ergebnis aus dem B-Finale. Karsten behauptete sich mit 581,52 Runden (schnellste Runde: 2,884 Sekunden) als bester Hawk7-Fahrer. Ralf blieb an diesem Tag unter seinen Möglichkeiten. Er schloss mit nur 553,24 Runden (schnellste Runde: 2,899 Sekunden) ab.

Das Endergebnis 1. Lauf NordOstCup:

1. Stefan Ehmke	2. Luca Rath	3. Michel Landahl
4. Jörn Bursche	5. Sven Baumann	6. Karsten Landahl
7. Eric Tänzer	8. Mike Zeband	9. Ralf Hahn
10. Matthias Vahrenholt	11. Phillip Hanh	12. Thomas Gyulai
13. Tino Klotz	14. Klaus Giebler	15. Jürgen Brand
16. Rainer Rath	17. Bodo Bülau	18. Jörg Klotz
19. Heinrich Baumann	20. Sigggi Hochstein	21. Christian Meyer

Damit ging auch die Sonderwertung „Berliner Bär“ erstmals an Stefan. Herzlichen Glückwunsch!

Und vielen Dank an Kerstin für tolle Betreuung mit Speisen und Getränken!

S.B.